

# INHALTSVERZEICHNIS

Dank	7
Förderer der Monographie Heinrich Campendonk	9
Einleitung —	
Stand der Forschung, Quellen und Zielsetzung der Monographie	11
Zur Lebensgeschichte Heinrich Campendonks (1889–1957)	
Kindheit in Krefeld (1889–1904)	14
Ausbildungszeit an der Krefelder Kunstgewerbeschule (1905–1909)	15
Lehrzeit am Osnabrücker Dom und in Krefeld (1909–1910)	21
Jahre in Sindelsdorf im Kreis des »Blauen Reiter« (1911–1915)	25
Zeit der Abgeschiedenheit am Starnberger See (1916–1922)	33
Rückkehr nach Krefeld – Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Düsseldorf (1922–1933)	38
Emigration Heinrich Campendonks als Opfer nationalsozialistischer Kulturpolitik —	
Kämpfe um die Berufung an die Rijksakademie nach Amsterdam (1933–1935)	43
Lehrtätigkeit an der Rijksakademie und Lebensabend in Amsterdam (1935–1957)	45
Das malerische Werk Heinrich Campendonks der Schaffensjahre 1905–1926 —	
Stilkritische Untersuchung	
Das Frühwerk (1905–1910)	50
Zeitliche Abgrenzung	50
Werke als Schüler Thorn Prikkers an der Kunstgewerbeschule Krefeld (1905–1907)	50
Zeugnisse der Auseinandersetzung mit dem Pointillismus, Jugendstil und niederländischen Symbolismus (1907–1909)	51
Freies Arbeiten – Anklänge an Van Gogh und den Fauvismus (1909–1910)	58
Die Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten (1910–1911)	63
Werke Heinrich Campendonks im Kreis des »Blauen Reiter« 1911–1915	65
Neue Ausdrucksmöglichkeiten – Impulse Wassily Kandinskys (1911–1912)	65
Zeugnisse vom Studium des französischen Kubismus (1912)	75
Individuelle Lösungen im Medium der Tuschpinselzeichnung – Lyrische Formen (1912–1913)	83
Neue Formschöpfungen – Anregungen von Werken der Kubisten, Futuristen und Orphisten (1913–1914)	95
Strenge Formen – Reine Farben – Gouachen von 1913/14	107
»Der sechste Tag« – Ein Einzelwerk als Höhepunkt des künstlerischen Schaffens in Sindelsdorf (1914)	117

Zur Diskussion der Stellung Heinrich Campendonks innerhalb des »Blauen Reiter« und des »Rheinischen Expressionismus«	118
Divergierende Meinungen in der Literatur	118
Neue Ansätze	120
Heinrich Campendonk im Kreis des »Blauen Reiter« —	
Historisch-biographische Untersuchung	120
Stilkritische Einordnung	128
Heinrich Campendonk als »Rheinischer Expressionist« – Historisch-biographische Aspekte	130
Zur Stilfrage	133
Zusammenfassung	133
Neue Akzente – Werke der Jahre 1915–1916	134
Ankündigung neuer Formen in kleinformatigen Skizzen	134
Farbige Künstlerpostkarten – Ausdruck des Persönlichen	144
Nachklänge der Prinzipien des »Blauen Reiter« (1917–1926)	146
Schwer erfassbare Bilder – Die »mystisch-innerliche Konstruktion«	146
Bilder expressiver Farbgebung – Der »Almanach ‚Der Blaue Reiter‘« als wiederentdecktes Leitprinzip (1917–1919)	148
»Formen, befreit von allem Nebensächlichen, um das Notwendige stark zu sagen« —	
Monochrome Bilder (1920–1922)	187
Klare Formen – Schöpfungen hinter Glas (1922–1926)	202
Ausblick und Schlußwort	213
Ceuvreverzeichnis des malerischen Werkes Heinrich Campendonks der Jahre 1905–1952	220
Ergänzungsdaten zum Werkverzeichnis	361
Verzeichnis der Kunstausstellungen	389
Einzelausstellungen	389
Gruppenausstellungen	390
Bibliographie	399
Eigene Schriften Campendonks	400
Monographien	400
Literatur	401
Erwähnungen	404
Literatur	405
Ausstellungskataloge	405
Bestandskataloge	411
Zeitschriftenaufsätze	413
Namensregister	416